

durch das Seitenorgan nur durch schlankere Form und einige äußerlich schwer erkennbare Merkmale, so daß auch die von Lilljeborg gegebene Abbildung keine Sicherheit gewährt. Gesetzt aber auch, es sei keine Verwechslung vorgekommen, so kann immerhin bei einer so nahe stehenden Gattung Leuchtmasse ohne entsprechende Concentration zu einem Organ vorhanden sein. Die linsenförmige Chitinverdickung kann für ein Leuchtorgan ebenso zweckdienlich sein, wie für ein Auge. Denkt man sich nämlich die Leuchtmasse im Brennpunct der Linse, so werden die Strahlen durch die Linse gesammelt und verlassen dieselbe parallel mit der Achse. Das Licht ist also in dieser Richtung ebenso wie bei manchem Leuchtfeuer intensiver. Die einseitige Lage dürfte außerdem für ein Auge wenig günstig sein. — Man hat gefragt, wozu ein Leuchtorgan nütze. Nun, vielleicht dient es zum gegenseitigen Auffinden der Geschlechter. Vielleicht haben wir auch einen Fall von Mimicry vor uns. Da manche nesselnden und ungenießbaren Thiere leuchten, könnten leuchtende Krebse im Dunkeln mit diesen verwechselt werden. Wie lebhaftere Färbung kann auch das Leuchten ein Schreckmittel sein, das zur Warnung dient.

Zum Schluß stelle ich noch einmal diejenigen Punkte zusammen, welche mich veranlassen das Seitenorgan für ein Leuchtorgan und nicht für ein Auge zu halten:

- 1) die einseitige Lage,
- 2) der histologische Bau,
- 3) die Ähnlichkeit mit dem Leuchtorgan von Euphausien,
- 4) der Umstand, daß von Copepoden nur diejenigen phosphorescieren, welche ein Seitenorgan besitzen und vielleicht noch deren nächste Verwandten.

4. Ichthyologische Notiz.

Von Karl Knauthe in Schlaupitz.

eingeg. 22. Februar 1893.

Kurz bevor ich im November 1891 die Heimat verließ, um nach Holland resp. dessen großen Besitzungen in Indien überzusiedeln, setzte ich in einige überall abgeschlossene, nicht eben große, aber relativ tiefe Lettengruben, »Himmelsteiche«, zu denen Enten und andere Schwimmvögel nicht gelangen konnten, je zwei Paar normale Stücke von *Leucaspis delineatus* v. Sieb., deren Eltern jedoch sämtlich Mopsköpfe gehabt hatten. — Nunmehr, nach meiner Rückkehr, ließ ich das ziemlich starke Eis entfernen und die Pfützen auskätschern.

In der ersten waren 250 Stück Brut, davon 30 mit Mopsköpfen, der Rest normal.

In der zweiten bloß 180 Stück Brut, dagegen 50 mit mehr oder minder deutlichem Mopskopf.

Eine dritte ebenso wie die im Voraufstehenden skizzierten beschaffene, nur etwas weniger tiefe Grube hatte ich mit vier laichfähigen normalen Moderlieschen, zwei ♂ und zwei ♀, besetzt, deren »Großeltern« Mopsköpfe gehabt, während die Eltern wohlgestaltet gewesen waren. Sie erzielten 210 Stück Nachkommenschaft, und zwar 20 abnorme, den »Ahnen« ähnelnde, und 190 normale.

Natürlich denke ich diese interessanten Versuche im Laufe des bevorstehenden Frühlings fortzusetzen und die gewonnenen Resultate seiner Zeit an dieser Stelle wieder zu publicieren.

Schlaupitz, Dom., 21. Februar 1893.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

1. Zoological Society of London.

28th February, 1893. — Mr. A. D. Michael, F.Z.S., exhibited some specimens of the *Ixodes*, known locally in the West Indies as the »St. Kitts« or »Gold Tick«, received from Mr. C. A. Barber, of the Agricultural Department, Antigua. — A communication was read from M. A. Milne-Edwards, F.M.Z.S., respecting *Lemur nigerrimus*, Sclater, a species of Lemur originally described from an example living in the Society's Gardens. It was pointed out that *Prosimia rufipes* of Gray had been based on a female of this species. — Mr. Howard Saunders, F.Z.S., exhibited and made remarks on a specimen of the American Stint (*Tringa minutilla*), shot at Northam Burrows, North Devon, by Mr. Broughton Hawley in August 1892. — Mr. Sclater (on behalf of Mr. R. M. Barrington) exhibited a specimen of the Antarctic Sheathbill (*Chionis alba*), killed at the Carlingford Lighthouse, co. Down, Ireland, in December last. — Dr. C. J. Forsyth-Major, C.M.Z.S., read a memoir on some of the Miocene Squirrels, and added remarks on the dentition and classification of the *Sciuridae* in general. The author proposed a new division of this family into three subfamilies — *Sciurinae*, *Pteromyinae*, and *Nannosciurinae*. The genera *Spermophilus* and *Arctomys* and the allied forms were united to the *Sciurinae*. The last part of the paper dealt with the primitive type of the *Sciurine* molar. — Mr. Henry O. Forbes, F.Z.S., read a paper entitled »Observations on the Development of the Rostrum in the Cetacean Genus *Mesoplodon*, with remarks on some of the Species«. Mr. Forbes showed that in this genus the vomerine canal in the young animal is filled with cartilage, and in the adult with a dense petrosal mesorostral bone. From the examination of 13 specimens of *Mesoplodon Grayi* and 4 of *M. Layardi*, of which he had made a large number of sections in various stages of growth, the author concluded that the mesorostral bone was not, as had been generally believed, an ossification of

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Knauth Hermann Friedrich Karl

Artikel/Article: [4. Ichthyologische Notiz 109-110](#)